



# BOMBUS

## Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissensch. Heimatforschung  
herausgegeben von Georg Warnecke, Hamburg-A., Hohenzollern-  
ring 32, Fernruf 42 33 33. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277  
Als Mitteilungsblatt registriert in der Hansestadt Hamburg  
unter MB 28. Auflage 500

Nr. 90/91 Hamburg, November 1955

Manuskripte bitte in Maschinenschrift herstellen! Nur einseitig und mit  
Zeilen-Zwischenraum beschreiben! Der Druck wird sonst unnötig verteuert.

**701. (Lep. Noct.). Eine Zucht von Lithophane (Xylina) semibrunnea Hb. —**

Ein am 9. 5. 1954 auf Finkenwerder (Dradenau) an einem Pfahl gefundenes  
♀ legte bis zum 12. 5. etwa 130—140 Eier ab. Die Räupchen schlüpften vom  
18. 5. an und waren bis zum 18. 6. 54 schon verpuppt. Die Falter schlüpften  
vom 23. 8. bis 5. 9. 54. — Die Raupe wurde bisher in unserem Gebiet nicht  
beobachtet. Sie lebt sehr wahrscheinlich nur in den Kronen älterer Eschen  
und entzieht sich so der Beobachtung. Die Raupen, besonders die kleinen,  
sitzen äußerst fest an den Rippen an der Unterseite der Blätter, so daß sie  
auch bei starkem Wind wohl kaum heruntergeweht werden können. Die  
Verpuppung erfolgt unmittelbar unter der Erdoberfläche in einem festen  
Gespinst, dem außen Erdkrümchen und Sandkörnchen aufsitzen. Die Falter  
beginnen bei Einbruch der Dunkelheit zu schlüpfen. —

Th. Albers, Hamburg-Finkenwerder.

**702. (Lep. Geom.). Zur Einwanderung von Eupithecia sinuosaria Ev. in  
Nordeutschland.** — G. Meyer hat im Bombus 84/85, 1954, S. 355, Nr. 684  
im Anschluß an die Mitteilung über den Erstfund für das Hamburger Gebiet  
(1 F. in Beimoor, 10. 7. 1954) eine Übersicht über die Ausbreitung dieser  
Art nach Europa, wo sie vor etwa 60 Jahren noch fehlte, gebracht. Die  
Funde in Norddeutschland sind nach Westen hin bisher sehr spärlich. Ein  
weiterer Fund sei daher bekanntgegeben: Am 2. 7. 1953 wurde 1 ♀ in Karls-  
burg bei Greifswald gefangen (Dr. Mü t i n g, Minden, leg., J. P f a u det.). —

G. Warnecke, Hamburg-Altona.

**703. (Lep.). Microlepidopteren aus dem Gebiet der Niederelbe und der  
Lüneburger Heide.**

1. (Lep. Pyr.). *Missoblaptes bipunctanus* Z. — Zu der  
Mitteilung im Bombus Nr. 80/81, S. 339 sei erwähnt, daß am 15. 8. 1939  
von mir zwei Falter in Hoopte a. d. Elbe am Licht erbeutet wurden. Da-  
mit dürfte die Art erstmalig für unser Gebiet festgestellt worden sein.

2. (Lep. Pyr.). *Crambus heringiellus* HS. — In Appelbüttel er-  
beutete ich am 21. 7. 1953 einen abgeflogenen Falter am Licht. — Auf  
dem von Jäckh gemeldeten Flugplatz dieser Art im Kiefernhochwald  
in der Nähe der Wümme am Weg von Schneverdingen nach Nieder-  
haverbeck konnte ich den Falter 1954 nicht feststellen. Lediglich unmittel-  
bar am Rande dieses Waldes fing ich am 29. 7. 54 ein einziges Stück.

Es gelang mir jedoch, ein weiteres Fluggebiet der Art aufzufinden und zwar am Nordrand des Totengrundes und im ganzen Steingrund. Hier fing ich vom 28. 7.—1. 8. 54 23 Falter. Der Biotop, in dem die Art hier auftritt, zeichnet sich durch einen auffallend üppigen und feuchten Moosbewuchs unter der *Calluna*-Heide aus. — (Evers meldete in den Mittlg. d. Faun. Arbeitsgem. f. Schlesw.-Holst., 6. Jahrg., 1953, Nr. 3, S. 67 einen Falter aus Heide i. Dithm. vom 21. 7. 53; Große leg.).

3. (Lep. Pyr.). *Crambus contaminellus* Hb. — Einen weiteren Falter dieser seltenen Art erbeutete ich am 7. 8. 1954 in Neugraben (Moor) am Licht. (Siehe *Bombus* Nr. 78/79, S. 334 und Nr. 80/81, S. 339).
4. (Lep. Tortricidae). *Dichrorampha acuminatana* Z. — Nach Sauber nur von Willing als hier vorkommend gemeldet. Ich erbeutete die Art am 3. 5. 38 in Finkenwerder, am 23. und 26. 5. 54 in Neugraben am Licht. Weitere Funde: Ostpreußenplatz (Wandsbek-Gartenstadt) am 8. 9. 53 und 5., 12. und 16. 6. 54 am Licht (Tiedemann leg.). Obraztsov gibt die Art für ganz Europa und Kleinasien an. Lediglich aus Spanien und den Balkanländern sollen Angaben fehlen. In Bayern tritt sie lokal auf (Osthelder). Sorhagen meldet sie von Hannover, Braunschweig, Halle und aus Schlesien. —

Günther Albers, Hamburg-Finkenwerder.

704. (Hymenopt. Ichneum.). Über das Schlüpfien von *Ophion scutellaris* Th. aus Puppenkokons von *Dicranura vinula* L. — Bei Durchsicht meiner Sammlungen fielen mir einige Kokons auf, die mich an die Entwicklung der Schlupfwespe *Ophion scutellaris* Th. erinnerten. Im Gegensatz zu den mir bekannten Schlupfwespen, die sich im Innern von Raupen entwickeln, wurden die Eier dieser Art außen an den Raupen von *Dicranura (Harpyia) vinula* abgelegt, und die aus ihnen entstehenden Larven verbrachten dort die ganze Zeit ihrer Entwicklung. Sie verpuppten sich erst in den fertigen Kokons der betreffenden Raupen. Wie mir Herr F. W. Kettner mitteilte, sind solche Fälle auch in Bischoff's Biologie der Hymenopteren beschrieben. Es ist trotzdem wohl angebracht, meine hierüber gemachten Beobachtungen mitzuteilen. Sie ergänzen und berichtigen die Angaben im Eckstein: „Die Schmetterlinge Deutschlands“, 1915, 2. Bd., S. 21, bei *Dicranura (Harpyia) vinula*, wo es heißt: „Parasiten finden sich in erwachsenen Raupen und Puppen nicht; sie könnten den Kokon später nicht verlassen.“

Zum erstenmal fand ich im Juli 1894 an etwa 2½ m hohen Zitterpappeln in einem Knick beim Galgenberg hinter Cuxhaven-Duhnen drei Gabelschwanzraupen in verschiedenem Entwicklungszustand. Eine halberwachsene war mit 12 schwarzglänzenden ovalen Eiern, Größe ½ mm, besetzt, die mit einem 1½ mm langen Stiel fest im Körper der Raupe verankert waren. Ich fürchtete, die große Zahl der entstehenden Larven könnte die Raupe so schwächen, daß sie vorzeitig eingehen würde; deshalb entfernte ich mit einer Pinzette mehrere Eier mit kräftigem Ruck, bei dem sich die Raupe jedesmal vor Schmerz aufbäumte. Aus der Wunde floß ein Tröpfchen des grünlichen Blutes. Bei den geschlüpfen Larven blieb die harte Eischale mit dem Hinterleib verwachsen. Die Raupe häutete sich noch zweimal, ehe sie einen festen, aus Rindenstückchen zusammengesetzten Kokon spann. Die Raupenhaut war bei den Häutungen über die acht verbliebenen, zuletzt etwa 6 mm großen Larven hinweggegangen. Bei den beiden anderen Gabelschwanzraupen waren die Larven beim Einspinnen der Raupen noch nicht ganz entwickelt. Die Wespen schlüpfen im folgenden Juni aus den Kokons! Ich öffnete die Raupenkokons; sie waren mit den eng aneinandergedrückten 2 cm langen, schmalen, schwarzen Kokons der Wespen ausgefüllt. Es lag zwar die leere Raupenhaut daneben, aber keine Puppenhülle, so daß die Raupen

wohl nicht mehr die Kraft gehabt hatten, sich in Puppen zu verwandeln. An den Schlupflöchern in den Wespenkokons war zu erkennen, daß die Kopfen der Puppen alle auf das gleiche Ende des Raupenkokons ausgerichtet waren.

Im nächsten Jahr fand ich nochmals an denselben Büschen einige mit kleinen Larven besetzte Gabelschwanzraupen, die die gleiche Entwicklung durchmachten.

Eine weitere Beobachtung machte ich 1932 bei Altenau im Harz. Eine dicht vor der Verpuppung stehende Gabelschwanzraupe war mit 8 mittelgroßen Larven besetzt; sie ergaben im nächsten Jahr die Wespen. Ich ließ sie leben, da ich hoffte, einige Gabelschwanzraupen zu finden, die ich zu den Wespen setzen wollte, um die Eiablage und die ganze Entwicklung der Larven noch einmal verfolgen zu können. Leider war die Suche nach Raupen vergeblich. Die Wespen starben nach 2 bis 3 Wochen. —

Ed. Feldtmann, Hamburg.

705. (Hymenopt. Ichneum.). Neue Ichneumoniden aus der Lüneburger Heide. — Von Karl Hedwig, Gifhorn.

1. *Demophorellus mimulus* ♀♂ (Gen. et sp. nov. m. Hym. Ichn.). Typ eines kleinen, zierlichen *Demophorus*. Unterscheidet sich jedoch durch andere Kopfform, lebhaftere, gelbe Gesichtszeichnung, längere, dünne Fühler, helle Beinzeichnung und längeren Bohrer. Sie erscheint im Frühjahr auf feuchtem Biotop, während *Demophorus* ein Hochsommertier auf trocknerem Boden ist. — Trotzdem mag die neue Gattung zunächst hinter *Demophorus* eingereiht werden. — Kopf kurz, quer = 1:2, nach hinten verschmälert = 5:4. Gesicht quer, Augen groß, Wangen von Mandibelbreite, Kopfschild groß, etwas vorstehend gerundet, vom Gesicht durch eine tiefe Furche geschieden, die sich beiderseits grubig vertieft, Mandibeln kräftig, mit dem Kopfschild eine schmale Mundöffnung bildend, der obere Zahn etwas kleiner als der untere, das ganze Gesicht einschließlich Kopfschild kräftig punktiert, zwischen den Punkten glänzend, der übrige Kopf wie der Thorax feiner punktiert, fast matt, Fühler in beiden Geschlechtern körperlang, dünn, fadenförmig, mit ungefähr 25 Gliedern, basal und apical verjüngt; 1. Geißelglied 2mal so lang wie breit. — Thorax kurz, kräftig, etwas schmaler als der Kopf, mit feinen Parapsiden, Schildchen gerundet, punktiert, mit großer basaler Grube, Metathorax gerundet, schwach glänzend, Felderung fein, aber vollständig, Area superomedia länglich, postica bis zur Mitte heraufreichend, Stigmen oval, Brust glatt, glänzend, mit tiefen Seitenfurchen, Flügel wie bei *Demophorus*, klar, kräftig, Äderung schwarz, dick, Stigma breit, Radialzelle 3mal so lang als dasselbe, 1. Abschnitt R halb so lang als der 2., beide kräftig, besonders der erste, beide keinen scharfen Winkel bildend, Spiegelzelle rhombisch mit gleichen Seiten, kurz gestielt, rücklaufender Nerv in der Mitte, Discocubitalnerv gerundet, ohne Ramellus, Außenwinkel der Discoidalzelle 80°, Basalnerv steil wie bei *Angitia*, Nervulus interstitial, Parallelnerv aus der Mitte, Nervellus schwach ante-furkal, tief unten schwach gebrochen mit feinem Außennerv, Beine kräftig, III viel länger und dicker als I/II, Sporne lang, Klauen klein, einfach, Hinterleib beim ♀ etwas kürzer, beim ♂ ebensolang als der Vorderleib, 1. Tergit mit kräftigem Stiel, beide Abschnitte von gleicher Länge, der 2. doppelt so breit als der erste, Petiolus mit feinen Kielen, Postpetiolus mit parallelen Seiten, Stigmen in der Mitte, wie der übrige elliptische Hinterleib glatt und glänzend, Segment 2 und 3 quadratisch, letztes Segment pflugscharförmig verkürzt, Bohrer sehr fein und kurz, wenig vorstehend.

Färbung schwarz. Lebhaft gelbweiße Gesichtszeichnung, die fast maskenartig wirkt, Mandibeln bis auf die schwarzen Zähne, zwischen ihnen und dem gelben Kopfschild die schwarze Oberlippe mundartig, Trennungsfurche mit den Gruben schwarz, darüber breite gelbe Monde, Wangen ebenfalls gelb, beim ♂ reicht die helle Mondzeichnung winkelig bis an die Fühlerbasis, von ihr abgesetzt schmale gelbe Augenränder bis in Fühlerhöhe, an denselben ist das Ringglied und die äußere Basis des 1. Geißelgliedes ebenfalls gelb. Beine hellrot, Hüften und Trochanteren weißlich, Hüften basal schwarz, die hinteren fast ganz, Hinterschenkel bis auf Basis und Spitze, die Spitze ihrer Schienen und ihre Tarsen gebräunt, beim ♂ mehr als bei dem ♀. Stigma hellbraun, dunkel umrandet, Flügelbasis breit weiß.

Länge 3—4 mm, 1 ♀ am 8. 5. 1954 und 1 ♂ am 29. 5. 1954 an Hecken neben moorigen Wiesen des Eybelheide bei Gifhorn. Typen in meiner Sammlung.

## 2. *Machrochasmus Thms. alysiina* Thms. ♂ m.

Thomson beschrieb in Opusc. Entom. XII p. 1279, 1888, das ♀ nach einem Stück aus Lappland. Seitdem scheint die Art nicht wiedergefunden worden zu sein. Sie ist u. a. an der charakteristischen Kopfform leicht zu erkennen. (Vergl. Schmiedeknecht, Opuscula Ichneum. IV. *Ophioninae* p. 2161). Ich fand das unbekannte ♂ in der Eybelheide und gebe nachstehend seine Beschreibung.

Feine, dichte Behaarung am ganzen Körper. Kopf breit (2:1), aber Scheitel nicht verengt, fein gerandet. Fühlergeißel dünn, mit ca. 20 Gliedern, körperlang, 1. Glied 3 mal so lang wie breit, der Rest mehr oder weniger walzenförmig, kurzborstig behaart, tief eingelenkt, Gesicht in folgedessen sehr kurz, aber breit (2,5:1), Mitte gebuckelt, Kopfschild deutlich abgesetzt, besonders mitten fast linear, über die ganze Breite ausgerandet, Mandibeln kräftig, mit gleichen Zähnen und schmaler Mundöffnung, Wangen kurz, stark aufgetrieben, ausgeschnitten, der ganze Kopf glatt, glänzend, Thorax schmaler als der Kopf, doppel so lang wie hoch, vorn abschüssig, Parapsiden kurz, fast punktförmig, Area supero-media schmal und lang, postica bis über die Mitte reichend, Metathorax fein punktiert, Brust glatt, glänzend, Flügel und Stigma breit, 1. Abschnitt des Radius gebogen, 2. kurz, 3. lang, gerade, Basalader steil, Areola verschoben fünfseitig, Außenwinkel der Discoidalader spitz, Nervulus interstitial, nervus parallelus weit unter der Mitte, Discocubitalnerv gerundet, Nervellus oppositus unter der Mitte gebrochen, Beine schlank, 1. Segment des Hinterleibes länger als die Hinterhüften, ungefähr so breit wie diese lang, wenig erweitert, mit Mittelfurche, vor dem Ende eingedrückt, punktiert, die übrigen Segmente glänzend, das 2. etwas länger als breit, die übrigen allmählich kürzer werdend.

Färbung schwarz, Gesicht, Kopfschild, Mandibeln, Taster, Fühlerbasis, Hüften I/II, alle Trochanteren und Flügelbasis gelb, Schienen und Tarsen rötlich, Hüften 3 glänzend schwarz, Schenkel 3 gebräunt wie ihre Tarsen. Stigma braun, — Länge 3 mm. Mit Erlen und Weiden bestandener Graben der Gifhorer Eybelheide am 8. 5. 54 Type des ♂ in meiner Sammlung. Die Adelognathinen, zu denen obige Art gehört, parasitieren in Nematinen. Damit stimmen auch das zeitige Erscheinen und die Ortlichkeit überein.

[Handschriftliche Zeichnungen können im Archiv des Vereins eingesehen werden].

---

Der Autor hat bisher in dem kaum durchforschten Gebiet der Gifhorer Heide gegen 500 Ichneumoniden und 100 Braconiden festgestellt.

706. (Hymenopt. Ichneum.). Eine neue Ichneumonide aus dem Taunus:  
*Hemiteles eximius* ♀ sp. nov. m. —

Ausgezeichnet durch hellrotes Pronotum bei schwarzem Thorax. Kopf fast kubisch, nur schwach verengt, etwa 5 : 4, Scheitel ausgerandet, durchaus matt, Fühler tief eingelenkt, ihre Gruben tief, Gesicht etwas vorspringend, Kopfschild glänzend, deutlich abgesetzt, ohne Zähne gerundet, Mandibeln kräftig, vortretend, Fühler etwas kürzer als der Körper, etwa 3 : 4, Radicula lang, Scapus rund, 1. Geißelglied 4 mal so lang wie breit, 2. wenig kürzer, der Rest an Länge abnehmend bis quadratisch, nach der Spitze schwach verdickt. Augen stark gerundet, Wangen deutlich, Thorax etwas schmaler als der Kopf, 2 mal so lang wie hoch, Pronotum deutlich, ohne Grübchen, Mesonotum vorn abfallend, mit tiefen Parapsidenfurchen, wie das Schildchen glänzend, Metathorax so lang wie der Mesothorax, matt, nur basal glänzender, Felderung schwach, aber vollständig, Area petiolaris bis zur Mitte reichend, Stigmen punktförmig, Brustseiten fein punktiert, unterhalb der tiefen Brustfurchen glänzender, Flügel normal, Basalnerv steil gerundet, Nervulus interstitial, Stigma klein, Radius aus seiner Mitte, Radialzelle doppelt so lang wie das Stigma, Discocubitalnerv gerundet, ohne Ramellus, Areola fünfseitig, offen, ziemlich groß, Parallelnerv unterhalb der Mitte entspringend, Nervellus antefurkal, etwas unter der Mitte gebrochen, mit deutlichen Außennerven, Beine kräftig, Klauen klein, Hüften matt, Hinterleib = Vorderleib, lang gestielt, oval, 1. Segment trägt ein Drittel der Gesamtlänge, nach hinten schwach erweitert, Stigmen kaum vortretend, 2. Segment stark erweitert, hinten doppelt so breit wie vorn, etwas breiter als lang, 3. Segment doppelt so breit wie lang, parallel, der Rest abnehmend gerundet, Segmente 1 bis 3 matt, die übrigen glänzend. Bohrer kräftig, ungefähr so lang wie der Hinterleib. — Färbung schwarz, hellrot sind Kopfschild, Mandibeln, Taster, Fühlerbasis bis Glied 3, Pronotum, scharf und deutlich abgesetzt, Beine bis auf Basis der Hüften III und Spitze der Hinterschienen und ihre Tarsen, Segment 1 bis 3, nur erstes basal schwärzlich. Flügel klar, Tegulae weiß, Stigma zweifarbig, basal weiß, distal braun. Von ihm aus zieht sich ein lichtbraunes Band zum Hinterrande, die Flügelspitze freilassend. Größe 4 mm, Bohrer 2 mm, Flügelspannung 6 mm. — Fundort: Feldberg im Taunus in 700 m Höhe in Fichtenregion ein ♀ zwischen 6. bis 9. Juli 1954. Type in meiner Sammlung. Vielleicht Hyperparasit holzwohnender Wirtstiere. —

Am gleichen Fundort wurden vom Autor folgende Ichneumoniden festgestellt:

*Ichneumon rufitrons* Gr., *scriptorius* Thbd., *liostylus* Thms., *Alomyia debellator* F., *Platylabus eurygaster* Hlgr., *pedatorius* F., *Trachyarus corvinus* Thms., *Eryplatys ardeicollis* Wsm., *Stylocryptus erythrogaster* var. *clipeator* Hab., *Microcryptus discedens* var. *poecilops* Krchb., *Phygadeuon subtilis* Gr., *curvispina* Thms., *exiguus* Gr., *Leptocryptus rufocaudatus* Brdg., *Hemiteles gracilis* Thms., *cynipinus* Thms., *chrysopae* Bri., *Pezomachus zonatus* Först., *Pimpla examiner* F., *rufata* Gml., *nucum* Rtzb., *Glypta tenuicornis* Thms., (♂♂ ungewein häufig), *Lissonota dubia* Htg., *Mesochorus punctipleuris* Thms., *Adelognathus pusillus* Hlgr., *Eusterynx oligomera* (Först.) Thms., *Proclites periculosus* Först., *Plectiscus sodalis* Först., *tenuicornis* Först., *Sagaritis punctata* Brdg., *erythropus* Thms., *annulata* Gr., *Canidia tristis* Gr., *Olesicampe crassitarsis* Thms., *Angitia gracilis* Gr., *Holocremna melanogaster* Thms., *Catantenus femoralis* Först., *Acrobapticus dentifer* Thms., *Homaspis narrator* var. Gr., *Ctenopelma luciferum* Gr., *Polyblastus strobilator* Thbg., *sphaerocephalus* Gr., *xanthopygus* Hlgr., *Monoblastus extirpatorius* Gr., *Mesoleius armillatorius* Gr., *Perilissus filicornis* Gr., *Scopesus frontator* Thbg., *Orthocentrus asper* Gr., *stigmaticus* Hlgr., *Bassus tetragonus* Thbg., *Homocidus tarsatorius* Pz., *punctiventris* Thms., *dimidiatus* Schrk., *Promethus pulchellus* Hlgr. — Karl Hedwig, Gifhorn.

707. (Col. Carab.). Ein Fund von *Thalassophilus longicornis* Strm. bei Hamburg. — Am 1. VIII. 55 fing ich an der Dove-Elbe bei Tatenberg, ca. 900 m von der Einmündung in die Norderelbe entfernt, einen Laufkäfer, den ich wegen des Biotops zunächst für *Trechus rubens* F. hielt, eine Art, die ich seit reichlich 30 Jahren nicht mehr gefangen hatte. In früherer Zeit wurde diese Art im jetzigen Hafengebiet häufiger gefangen. Mein Irrtum klärte sich nach Vergleich mit einer Reihe Münchener Stücke, die H. Freude am 3. VII. 54 aus Hochwassergenist der Isar erhalten hatte, sehr schnell auf. Der angebliche *Trechus* erwies sich zu meiner großen Überraschung als ein ♀ von *Thalassophilus longicornis* Strm.

Nach Horion (Faunistik etc., Bd. 1) handelt es sich um eine montane Art, die nur in Bayern häufiger gefunden wird, in Mitteldeutschland schon selten ist und in der Norddeutschen Tiefebene vollständig fehlt. Gleich den verwandten *Trechus* (*Trechoblemus* Ggbl.) *micros* Hrbst. und *Trechus* (*Lasiotrechus* Ggbl.) *discus* F., die ich mehrfach beim Ködern von *Catops tuscus* Panz. aus Rattengängen erhalten habe, dürfte auch *Thalassophilus* eine subterrane Lebensweise führen, die seine angebliche Seltenheit erklärlich erscheinen läßt. Auch dieses Ex. stammt aus der lockeren, aufgeworfenen Erde eines Rattenganges im Schilf hinter der Uferbefestigung. Auf die gleiche Weise habe ich dort zu anderer Zeit auch *Epaphius secalis* Payk. getreten, der ebenfalls bei Überschwemmungen zahlreich aus dem Genist gesiebt werden kann. Ebenso kann man aus lockerem, von Gängen durchzogenem Waldboden auch den bei uns weit verbreiteten *Trechus obtusus* Er. aus der Erde treten, den ich allerdings beim Ködern von *Catopiden* in größerer Zahl gefangen habe.

Wie Horion l. c. angibt, befinden sich in der Slg. Franklin Müller im D. Ent. Inst. (Berlin-Friedrichshagen) 3 alte Ex. mit dem Fundortzettel „Hamburg“. Wenn uns auch aus 100 Jahren heimischer faunistischer Literatur keine Notiz über einen Fund des *Th. longicornis* vorgekommen ist, so rückt jetzt die Richtigkeit dieser Fundortangabe doch in den Bereich der Möglichkeit. Über die Herkunft dieses jetzt gefangenen Stückes kann man nur vermuten, daß die Elbe, die während des ganzen Sommers Hochwasser führte, für den Transport dieses ausgefallenen Fundes verantwortlich ist. Noch am 20. IX. sah ich größere Mengen Genist in der Süderelbe bei Harburg treiben, das teilweise eine Fläche von 1—2 qm bedeckte und bei größeren Mengen z. T. aus dem Wasser herausragte. Nach seiner Zusammensetzung (meist Schilf und Teich- resp. Seerosenblätter) konnte dieses Genist aus einem Brack oder irgend einer ruhigen Bucht stammen. Irgendwelche Spekulationen über die Herkunft desselben sind natürlich müßig.

Eine verspätete Nachsuche in Tatenberg am 21. IX. 55 erwies sich als erfolglos. Bei Baggerungsarbeiten war ein Teil des bis zu 3 m hohen Pflanzenwuchses durch die Trossen des Baggers auf die Erde niedergedrückt. Trotz des warmen, sonnigen Wetters war der davon bedeckte Erdboden auch nach Eintritt der nächsten Flut noch nicht abgetrocknet. Der schwere Boden war deshalb auch an seiner Oberfläche noch sehr feucht und zum Treten zu fest. Von irgendwelchen Rattengängen konnte ich nichts entdecken. —

Anm.: Am 9. X. teilte Dr. Gersdorf gelegentlich der Tagung nordwestdeutscher Entomologen einen Fund von *Th. longicornis* nördlich von Hannover mit (also außerhalb des montanen Gebietes).

K. Sokolowski, Hamburg.

### 708. Thysanoptera XIII. Neufunde aus unserem Arbeitsgebiet.

- Taeniothrips fricifera* Uz. 28. 8. 1953, Pevestorf, nördl. v. Funkturm, Feld-Waldrand, von *Carlina-vulgaris*-Blüten, 1 ♀. — Bekannt aus Omsk (Sib.), Rußland (Krim in der var. *pallida*), Tschechei, Österreich, Ungarn, Albanien, Dalmatien, Italien, Corsica, Schweiz (Basel), Frankreich, England. — In Deutschland nur von A. Krausse bei Eberswalde, vermutlich Ende der 20er Jahre, gefangen. — Die Determination wurde von H. Priesner bestätigt.
- Euchaetothrips Kroli* Schille. 1. 5. 1953, Radbruch, nördl. der Bahn, Jagen 85, Straßengraben, von *Glyceria* sp., 2 ♀. — 2. 5. 1953, daselbst, Jagen 81, 6 ♀. — 8. 4. 1954, daselbst, bei den Jagen 78/81 und 85. Zahlreiche ♀. — 20. 7. 1954, Pevestorf, Wiesen am Dorfe, Grabenrand, mit *Glyceria*, 1 ♀. — 28. 8. 1954, Mönchsteich, Vorgelände mit viel *Impatiens noli tangere* L., 12 ♀. — Bekannt aus Dänemark, Schweden, Finnland, Polen, Böhmen, Österreich, Ungarn, England, Frankreich (Versailles). In Deutschland von Dampf bei Königsberg/Ostpr. entdeckt, von v. Oettingen in Landsberg/W. gefangen. — Neu für unser Arbeitsgebiet. (Die Bestimmung wurde von H. Priesner nachgeprüft).
- Thrips sambuci* Uz. 29. 5. 1954, Innien, Kapellenwald (Südrand), Hollunderknick geklopft, 2 ♀. — (Ein weiteres ♀ fing ich schon am 18. 9. 50 in Giengen a. d. Br., Wacholderhang von verschiedenen Sträuchern). — Die Determination bestätigte H. Priesner. — Bekannt aus Finnland, Litauen, Polen, Tschechei, Österreich, Ungarn, Rumänien, Schweiz (Basel u. Neuenburg), Italien, Frankreich (Toulouse), Niederlande, England. Von H. Priesner auch für „Deutschland“ und Helgoland genannt, von v. Oettingen für den Harz und, unter Vorbehalt, für Landsberg/W. gemeldet.
- Thrips viminalis* Uzel. Von Dr. O. Niklas im Sommer 1952 in den Weidengallen von *Pontania proxima* an *Salix fragilis*, an der Alsterschleife bei Mellingburg und in Wilhelmsburg, entdeckt. Dr. Niklas überließ mir Belegstücke dieser Fänge. Ich fing mein erstes Stück in Pevestorf am 1. 9. 1953 beim Klopfen eines Waldstückes mit Zitterpappeln. (H. Priesner bestätigte die Determination). Noch vor kurzem, am 29. 10. 54 fand ich bei der Teufelsbrücke (Hamburg) ein ♀ in Weidengallen. — Bekannt aus Schweden, Lettland (Libau), Finnland, Polen, Tschechei, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bosnien, Dalmatien, Albanien, Schweiz (Basel), Frankreich (Rhonedepart. u. Pas-de-Calais), England. Aus Deutschland nur von Landsberg/W. genannt. — Neu für unser Arbeitsgebiet.
- Thrips pillichi fallaciosa* Pr. 28. 8. 1953, Pevestorf, Abzweigung zur Fähre, *Cuscuta europaea* L., 1 ♀. In der Literatur nur für Ungarn erwähnt. — Neu für Deutschland. (H. Priesner determ.).
- Thrips albopilosus* Uz. 5. 9. 1953, Pevestorf, Abzweigung zur Fähre. Hopfenfruchtzapfen, 8 ♀. (H. Priesner bestätigt). Auch aus einer Probe mit Hopfenfruchtzapfen, die mir Dr. A. Rosenbohm am 8. 9. 54 von der gleichen Stelle pflückte, ergaben sich 5 ♂, 13 ♀ und 3 (anscheinend zugehörige) Larven dieser Art. — Bekannt aus Sibirien (Omsk), Lettland, Tschechei, Österreich, Ungarn, Albanien, Frankreich (Ariège-Depart.), England. Aus Deutschland nur von Osterode/Ostpr. durch v. Oettingen gemeldet. — Neu für unser Arbeitsgebiet.
- Thrips obscuricornis* Pr. 28. 8. 1953, Pevestorf, nördl. von den Funktürmen, Feld-Waldgrenze, aus *Carlina-vulgaris*-Blüten, 4 ♀. — H. Priesner determ. — Von H. Priesner noch 1927 als Form des *Th. physapus* aufgeführt, vermutlich eine eigene Art. Bekannt aus „Deutschland“, Holland, Finnland, Österreich, Ungarn, Rumänien. — Neu für unser Arbeitsgebiet.

*Hoplothrips fungi* Zett. (= *H. pini* Hal.). 29. 10. 1954, Hamburg, Jänisch Park, trockener Weidenast, unter Rinde, 2 La.I, 18 La.II. — 23. 5. 1955, Tremsbütteler Staatsforst, Südzipfel von Jagen 23, Buchenwald, kleine Äste am Boden, 1 La.II. — Vielleicht gehört hierher auch ein dealates ♀, das ich am 21. 9. 1954 auf Sylt, Vogelkoje bei Blidsel unter der Rinde eines Pfahles zusammen mit *H. corticis* Deg. fing. — Die Trennung der Imagines dieser Art von der ihr sehr ähnlichen *H. ulmi* F. verdanken wir erst Maltbaek 1931. Sicher nachgewiesen ist *H. fungi* nur aus Dänemark, Holland, England, Österreich, während die älteren Angaben aus Rußland, Lappland (Schweden?) nachgeprüft werden müssen. — Neu für unser Arbeitsgebiet.

*Abiastothrips Schauberbergeri* Pr. 3. 5. 1951, zwischen Winsen und Radbruch, beim Bahnwärterhäuschen, Reisigbündel aus Weide, Birke und Erle am Wege aufs Tuch geklopft, 1 La.II. *H. Priesner* determ. — Das 1. Stück dieser Art wurde im Ibmermoos/Ob.Osterr. gefangen; 1 ♂ und La. schnitt *E. Schmidt* in Geisenheim/Rh. aus Rubusmark; hierher gehören auch La. von Eichenhackholz aus Gelderland/Holl.; in Mähren von *J. Pelikán* aus Eichengallen gesammelt; schließlich auch 1954 von *T. Lewis* für England festgestellt. Mein Fund ist also der 2. für Deutschland, der 6. für ganz Europa. — Neu für unser Arbeitsgebiet.

*Haplothrips tritici* Krd. 5. 9. 1953, Pevestorf, Roter Klee, 1 ♀. *H. Priesner* determ. — Für Deutschland von *v. Oettingen* aus dem Warthebruch, aus dem Harz und Eisleben gemeldet; ich sammelte Tiere dieser Art in Südwürttemberg. (Angaben von *Klinkowski* u. *Eichler*, Nachrbl. Dt. Pflanzschutzdienst, 2, H. 3/4, 1948, übergehe ich lieber, da man Larven von *Haplothrips* unmöglich nur nach der roten Farbe bestimmen kann; die in dieser Veröffentlichung beigelegte Zeichnung von Nordalm ist ein derartiges Phantasieprodukt, daß man daraufhin eine neue Gattung hätte aufstellen können!). Sonst bekannt aus der Tschechei, Österreich, Ungarn, Italien, Rumänien, Litauen, Rußland (Tabakschädling in der Krim!), Syrien, Palästina, westl. Asien, West- u. Ostsibirien. — Neu für unser Arbeitsgebiet.

*Haplothrips phyllophilus* Pr. 29. 4. 1951, Wilseder Berg, treibende, meist junge Birken, 1 ♂. — 20. 5. 1951, Südrand von Forst Beimoor, von Rotbuche, 1 ♂. — 2. 6. 1951, Reinbek, oberhalb der Bille-schlinge bei der Eisenbahnbrücke, von Buchen geklopft, 8 ♀. — 4. 5. 1952, Beimoor, westl. Südrand, von Hasel, 1 ♀. — 13. 5. 1952, Fischbeker Heide, Kiefergebüsch, 1 ♀. — 28. 3. 1953, bei Schmilau, Kieferanpflanzung beim Bauernmoor, 1 ♀. — 7. 6. 1953, Friedrichsruh, *Phyfeuma spicatum*, 1 ♀. — 1. 5. 1954, Lasbeker Mühle, blühende Lärchen, Eschensträucher, *Lonicera* geklopft und Teppiche von Anemonen gestreift, zusammen 5 ♀. — 2. 5. 1954, bei der Lasbeker Mühle, Eschensträucher geklopft, Buchenäste vom Boden ausgeschüttelt, 3 ♀. — 13. 5. 1954, beim Ohlstedter Forsthause, aus jungen Eschentrieben, 1 ♂. — 23. 5. 1954, Sandkrug bei Geesthacht, Buchen geklopft, 1 ♀. — 27. 5. 1954, Innien, Eschen geklopft, 1 ♀. — 28. 5. 1954, Innien, Nordwald, Eschenknick geklopft, 5 ♀. — 29. 5. 1954, Innien, bei den verlandeten Fischteichen, von Eschen geklopft, 3 ♀. — 29. 5. 1954, Innien, Kapellenwald, gestreift von Gras, *Stellaria* usw., 1 ♂, 1 ♀. — 30. 5. 1954, Innien, Fahrweg zur Eisenbahn, von Weiden geklopft, 1 ♀. — Erst durch *H. Priesner* 1938 von *H. subtilissimus* Hal. abgetrennt, ist *H. phyllophilus* vermutlich in vielen Funden der ersteren Art enthalten. Sicher nachgewiesen bis jetzt für Polen, Österreich, Ungarn, Rumänien und die Schweiz. — Neu für unser Arbeitsgebiet, wie auch für Deutschland. E. Titschack, Hamburg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 90/91 \(Beiträge Nr. 701-708\) 377-384](#)